

Heime Kriens AG

## Die schönste Art, den Sonntag zu feiern

Am 29. April findet in den Heimen Kriens wiederum der beliebte Sonntagsbrunch statt. Dieser bietet den perfekten Rahmen, um soziale Beziehungen zu pflegen. Zeit für Familie und Freunde, Zeit für Gespräche – der perfekte Start in den Sonntag.



Gibt es etwas Gemütlicheres, als den Sonntag mit einem Brunch mit Familie und Freunden zu beginnen? Zur Pflege der sozialen Beziehungen organisieren die Heime Kriens verschiedene Veranstaltungen. So wird auch mit dem exklusiven Brunch am Sonntag, 29. April die Geselligkeit und Zugehörigkeit gefördert und gelebt.

### Willkommen zum Sonntagsbrunch

In der Cafeteria Zunacher erwartet unsere Gäste eine grosse Auswahl an frischen und selbstgemachten Leckerbissen. Nebst frischem Gebäck, Käse, Roastbeef oder hausgemachtem Birchermüesli laden beliebte Frühstücksklassiker, warme Speisen und ein Dessertbuffet zum Schlemmen ein. Für jeden Gaumen, für Gross und Klein, ist etwas dabei. Für musikalische Unterhaltung sorgt Antonio mit seinem vielseitigen Repertoire. Angehörige, Freunde und Gäste sind zu diesem Sonntagsbrunch herzlich willkommen. Der Brunch am Sonntag, 29. April findet von 10 bis 14 Uhr statt und kostet pro Person 28 Franken; Kinder von 7 bis 12 Jahren bezahlen 15 Franken. Tischreservation am Empfang im Zunacher, Telefon 041 317 11 11, zunacher.empfang@heime-kriens.ch.



Krienser Informationsstelle Gesundheit KIG  
Horwerstrasse 9, Kriens, Telefon 041 329 19 90  
www.kig-kriens.ch, info@kig-kriens.ch

Für Ihre Fragen zu Gesundheit und Alter  
Kostenlos und unabhängig – ein Angebot  
der Spitex Kriens und der Heime Kriens

Spitex Kriens

## Einen Tag unterwegs mit Florian

**Der Lernende Florian Furrer erzählt, wie sein Alltag im Lehralltag bei der Spitex Kriens aussieht. Der angehende Fachmann Gesundheit freut sich über die Vielseitigkeit in seinem Berufsalltag.**

«Ich bin Florian Furrer, 17 Jahre alt und im zweiten Lehrjahr als Fachmann Gesundheit bei der Spitex in Kriens. Meine Ausbildung ist sehr interessant, da sie drei Lernbereiche beinhaltet: Die Schule (Theoriekenntnisse), die überbetrieblichen Kurse (üben von Praxistätigkeiten) sowie der Spitex-Alltag, welche beides zusammenführt.

Ich erarbeite meine Kompetenzen mithilfe meiner Berufsbildnerin, welche mich stets durch den Arbeitsalltag führt und mir neue Handlungen zeigt. Auch bei Fragen jeglicher Art kann ich mich an sie wenden. Jede Kompetenz, welche ich neu beginne, startet mit der Theorie in der Schule sowie mit der Praxis im überbetrieblichen Kurs. Danach schaue ich meiner Berufsbildnerin zu, wie sie die Handlung an einem unserer Kunden ausführt. Ab diesem Zeitpunkt führe ich diese Tätigkeit in Begleitung oder alleine aus. Die Sicherheit und Qualität der Kundeneinsätze steht für uns an oberster Stelle.

Unser Arbeitsbeginn ist am Morgen um 7 Uhr. Ich habe mich schnell daran gewöhnt, fit und wach da zu sein. Wir arbeiten mit Tablets oder Handys, welche wichtige Informationen für die Einsätze enthalten. Vor dem Kundeneinsatz lese ich die letzten Verlaufseinträge, welche mir aufzeigen, wie es dem Kunden geht. Da ich noch nicht Auto fahren kann, bin ich mit dem Spitex-Flyer unterwegs. Dies hat den Vorteil, fit zu bleiben. Es heisst aber auch, jeder Witterung standzuhalten. Beim Kunden angekommen, desinfiziere ich die Hände, um keine Krankheitserreger weiterzugeben. Sobald ich den Verlaufseintrag gelesen habe, betrete ich die Wohnung, grüsse und schaffe mir einen ersten Überblick. Danach führe ich die Handlungen laut Pflegeauftrag aus. Wir unterscheiden zwischen Grundpflege (z.B. Körperpflege), Behandlungspflege (z.B. Medikamentenabgabe) oder Hauswirtschaft und Betreuung (z.B. Frühstück richten).

Zwischen meinen Einsätzen mache ich eine Pause im Spitex-Zentrum und geniesse das offerierte Znüni.

Gegen Mittag erledige ich noch Zentrumsarbeiten (z.B. Wäsche versorgen) und administrative Arbeiten. Bei den Kundenrapporten teile ich meine Beobachtungen mit, welche wichtig für das Team sind.

Am Nachmittag erfolgen weitere Kundeneinsätze. Ich bekomme auch Zeit zum Lernen. Regelmässig reflektiere ich über eine erfolgte Situation, welche ich anschliessend mit meiner Berufsbildnerin bespreche. Meist pünktlich, spätestens um 16.30 Uhr, endet mein Berufsalltag. So habe ich noch genügend Zeit, meinen Hobbys zu frönen und zum Lernen.

Besonders gefällt mir in meiner Ausbildung, dass die meisten Kunden sehr dankbar sind, wenn ich sie unterstütze. Weiter ist die Abwechslung bei der Spitex Kriens gross. Ich darf verschiedene Menschen (junge, ältere, demenziell erkrankte bis hin zu kognitiv sehr vitalen Menschen) im Alltag unterstützen und mit den Angehörigen ebenfalls den Kontakt pflegen.

Ich würde die Ausbildung bei der Spitex Kriens jederzeit wieder beginnen.»



Florian Furrer (rechts) im Austausch mit seiner Berufsbildnerin bei der Spitex Kriens, Judith Kaufmann.